Zeitschrift: Zürcher Illustrierte

Band: 4 (1928)

Heft: 33

Rubrik: Die elfte Seite

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 24.11.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Dieses ist die Seite, wo pazufinden ist und Bo. Paul Altheer und Tritz Boscovits

Mit dem Fernrohr bewaffnet

Wenn sein Ausflugsziel erreicht ist oder eine Phase nur, tut der Mensch, was ziemlich leicht ist: Er betrachtet die Natur.

Mit dem schlanken Rohr der Fernen guckt der kleine Erdenzwerg nachts nach bunten kleinen Sternen und bei Tag nach See und Berg.

So, was er sich wünscht, betrachtend, mit dem Fernrohr und Geschick, wird entweder süß und schmachtend oder sehnsuchtsvoll sein Blick

Denn, wenn einer am Verdorsten mit dem Glas die Ferne mißt, sucht er zwischen Feld und Forsten wo das nächste Wirtshaus ist

=|*|== Paul Altheer

Wenn sie schreiben

In einer Luzerner Zeitung las man, daß der 10. Juli an den heroischen Tod der Schweizergarde in den Tuile-

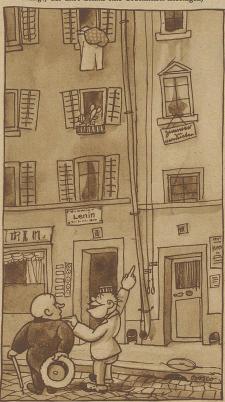
rien erinnere.

Warum nicht? Warum soll nicht auch der 10. Juli

Warum nicht? Warum soll nicht auch der 10. Juli daran erinnern?
Weit mehr als der 10. Juli erinnert aber der 10. August daran, weil dieser der Jahrestag des Heldenkampfes der Schweizergarde ist.
Die Kollegen haben sich leider, durch die Hitze verwirrt, um einen Monat gehrt und die Gedächtnisfeier, die jedes Jahr in der Kapelle beim Löwendenkmal stattfindet, um einen Monat zu früh angezeigt.

Ehre wem Ehre gebührt

(In Zürich ließ der Stadtrat am Vorabend der Bundesfeier (wie sinnig!) zur Ehre Lenins eine Gedenktafel anbringen)



Heiri: «Jetzt lueg, da händs e Tafele agmacht, wo de

THEFT: "ejent weg, aa nams e l'ajete agmach, wo de Lenin gwohnt hât!»

Chueri: «Das isch doch nüt anders — grad näbezue won-ich gwohnt ha bis die letscht Wuche, händs au e Tafele ane-gmacht, chum daß ich uszoge gsi bin, lueg si hanged grad no dobe!»

Im Restaurant. Sehen Sie die 7 unsinnigen Dinge auf diesem Bilde?



Fragen und Antworten:

1. Was für ein Tag der Woche ist es? Sonntag, die Läden sind ge-schlossen.

2. Ist dies Restaurant in einer größeren oder kleineren Stadt?

In einer größeren Stadt. Herr links liest das große Adtelbuch.

3. Wem gehört der Hund?

Dem Kartenspieler rechts, er hat die Hundepeitsche in der Hand.

4. Ist es Vor- oder Nachmittag? Wabrscheinlich Nachmittag, da Karten gespielt wird.

5. Hat der Herr mit der «Zürcher Jllustrierten» einen neuen oder alten Anzug an?

Der Anzug ist alt, weil schon gewendet (Knöpfe links, I asche mit I aschentuch rechts oben).

6. Wer von den anwesenden Personen ist körperlich anormal?

b) Kartenspieler rechts hat 3 Beine. a) Die Kelinerin hat am rechten Arm einelinke Hand

Es 151 Unstinn: 1. Wenn in einem Kartenspiel 2 Schellenasse sind. — 2. Wenn auf der Fensterscheibe eines Kestaurants «Restenver-kauf» steht. — 3. Wenn ein Pelzmantel (hängt rechts) getragen wird, wenn die Bäume voll im Laub sind. — 5. Wenn ein Plakat (links oben) nach aufwärts hängt — 6. Wenn das Titelblatt der «Zürcher Illusterten» auf der letzten Seite ist. — 7. Wenn der Redaktor dieser Zeitschrift als Bildefrätsel zeichnet und dazu die ganze Seite gebraucht.

Kunterbuntes Fragespiel

Ist es eine «brennende Frage» unseres Militärwesens, nn in einer unserer Städte das Zeughaus niederbrennt? Schadet es den Schweizeruhren nichts, wenn sie auf e ausländischen Märkte geworfen werden?

Wie verträgt sich der «Schlachtviehimport» zur allgemeinen Friedensfrage?

Ist Schutzaufsicht eine Beaufsichtigung des Schutzes

Sind in den Telephontarifen für Gespräche mit Ame-a «sprechende Zahlen» zu finden oder nicht?

Entgleist ein Schnellzug schneller als ein Güterzug?
Ist der Titel «Maul- und Klauenseuche im Kantonsrat»
eine Tatsache oder eine Beleidigung?
Welche Farbe haben die «Blüten der Hundstagshitze»?

Was hat «Der erste August in Bern» gemacht?

Ist ein Postpaket mit drei Flaschen Stäfener Wein eine Flaschenpost? Ist «das Ausbrechen der Tomaten» sehr gefährlich?

Ist es eine Ehre, Ritter der Ehrenlegion zu sein? Setzt sich eine Oberrekurskommission aus allen vier Obern zusammen?

Wo wird die «heiße Männerkleidung» gewärmt? Ist der Briefkastenonkel in den Briefkasten hineingefallen?

Ist ein Defizit untrennbar von einer Staatsrechnung? Ist ein Zweihundertpfundmann, der trinkt, immer ein «starker Trinker»?

Was ist gefährlicher: Ein Torrero oder ein Tornado? Ist ein Russenfilm gefährlicher, wenn er verboten oder gestattet wird?

Kann man nur in einem Parlament dumme Fragen stellen? 4.

Ehrenlegion

Am 14. Juli, dem Tage der französischen Nationalfeier, wurden wieder eine ganze Reihe von Bändeln der Ehren-legion verteilt. Die Besitzer der Ehrenlegion sind heute Legion. Daher der Name Ehrenlegion. Sie ist trotzdem in der Schweiz noch immer sehr beliebt.

Badesaison

In Zürich macht man Anstrengungen, die Badezeit am Abend zu verlängern — wenigstens im Sommer.
Von gewisser Seite ist sogar angeregt worden, einen eigentlichen Nachtbetrieb einzuführen, was sicher empfehlenswert wäre.

Man weiß in Zürich ohnehin nicht mehr, wo man nach Mitternacht hingehen soll. Wenn sich alsdann wenigstens

das Strandbad für diejenigen öffnete, die da zu singen pflegen: «Es ist no lang nüd zwei, mir göhnd no lang nüd hei», wäre schon allerhand erreicht.

Raketenantrieb

Die Gegner eines jeden Fortschrittes triumphieren, weil Opels Raketenwagen explodiert, wie man zu sagen pflegt, in die Luft geflogen ist.

Das aber wäre höchstens für die Konstrukteure ein Grund zu frühen Triumphen, weil die Idee so gut ist, daß schon das Raketenachif, das später konstruiert werden soll.

Oder sollte es anders werden? Sollten auch in Zukunft nur die Raketenwagen in die Luft fliegen, die Raketenflugzeuge aber nicht?

Der Kantonsspital Zürich ist überfüllt. Aufnahmen können nur noch in beschränktem Maße erfolgen. Da es aber trotzdem immer wieder Unfälle gibt und an eine Erweiterung vorerst schon deshalb nicht zu denken ist, weil der Kantonsrat, der darüber zu bestimmen hätte, in den Ferien ist, wäre es vielleicht das beste, man würde ein Unfallverbot erlassen.

Demit wäre auch gleichweitig dem Verkehrewegen ge-

Damit wäre auch gleichzeitig dem Verkehrswesen ge-

«Luzern» mißraten

«Luzern» mifraten

Die «Stadt Luzern» ist vollständig mißraten. Nicht die Stadt Luzern, sondern die «Stadt Luzern».

Das Schiff dieses stolzen Namens sieht sehr schön aus, aber es geht nicht recht. Es fährt aber auch nicht. Von fliegen schon gar nicht zu reden.

Jetzt versucht man es mit einer schweizerischen Maschine, was man schon von vorneherein hätte tun können. Wenn «es dann geht», wird man mit Recht mit einem bekannten Theaterautor fragen können:

«Warum geht's denn jetzt?»

Mit dem Erdöl ist es wie mit dem Absinth und dem Perpetuum mobile. Wer es einmal versucht hat, kann nicht mehr davon lassen.

Beim Absinth handelt es sich um das Trinken, beim Perpetuum mobile um das Erfinden und beim Erdöl um das Finden.

Weil man schon in früheren Zeiten in der Linthebene keins gefunden hat, versucht man immer wieder in dieser Gegend Erdöl zu finden. Und man findet immer wieder keins.

Wie lange wird es gehen, und ein neues Konsortium erinnert sich daran, daß schon seine Vorgänger dort kein Petroleum gefunden haben. Und dann gehen sie hin und suchen abermals, um zum soundsovielten Male keins zu

Dieses ist das Petroleum mobile der Linthebene.